

Stamm = Nr 11

nach der Einrichtung des unglücklichen

Satz = Eingekleidet

von Comert

fatholischer Confession, ledigen Standes, 24 Jahre alt, welcher wegen verübten Mords

an Joseph Anton Regler zum Tode verurtheilt und durch

das Schwert hingerichtet wurde.



Frauenfeld, den 20. November 1854.

Zum hochheiligen Namen des Dreieinigem Gottes!

Zeit und Ewigkeit — aneinander gelettet durch einen Augenblick! Zeit und Ewigkeit — voneinander gespaltten durch einen Schwertstreich! Unabsehbare Tiefe — unerforschliche Höhe! Euer flehliche Schmach — unerlöbliche Verschämtheit! Ein Jüngling in voller Kraft der Jugend — ein Missethäter, frühreif dem Todgerichte! Ein durch die heilige Taufe in das Buch des Lebens eingetragener — ein durch den Richterpruch der Dürftigkeit aus der Menschheit hinweggeföhener! So — so Herr — ein durch was ist das? Mir ist's, als höre ich den gewaltigen Jerold Gottes — als höre ich Herrn! Was — was ist das? Mir ist's, als höre ich den heiligen Geist Gottes — als höre ich den Herrn! Was — was ist das? Mir ist's, als höre ich den heiligen Vater Gottes — als höre ich den Herrn! Was — was ist das? Mir ist's, als höre ich den heiligen Sohn Gottes — als höre ich den Herrn! Was — was ist das? Mir ist's, als höre ich den heiligen Geist Gottes — als höre ich den Herrn! Was — was ist das? Mir ist's, als höre ich den heiligen Vater Gottes — als höre ich den Herrn! Was — was ist das? Mir ist's, als höre ich den heiligen Sohn Gottes — als höre ich den Herrn! Was — was ist das? Mir ist's, als höre ich den heiligen Geist Gottes — als höre ich den Herrn!

Das ist der sündigen Saat blutige Ernte.

Was er gesät, erntet hier der unglückliche Satob Hungersüchler.
Gott laßt seiner nicht-spotten! Frucht der sündigen Saat!

- Die Auferstehung des Toten — sie ist fast durchgehends ein dunkel, ist ein unheimlich geheimnisvolles Werk. Wer jähret da in viele Nachsinneln? Ich höre vom Sinai den stummäugigen zum Volke Israel reden (D): Ich bin der Herr, dein Gott, ein fester, ein eiserner Gott, der die Missethaten der Väter an den Kindern strafft bis ins dritte und vierte Geschlecht; und denen die mich hassen. (Etern!) Setzt da eine enstehende Möglichkeit, — die Möglichkeit, daß eure eigene Hand den Samen des Verderbens in die Herzen eurer Kinder ausstreuen könnte, daß eure Sünde in ihr Markt und Gebett — daß eure Missethat in ihr Fleisch und Blut sich ergöße, daß eure Schuld, ihre Schuld, daß eure Strafe, ihre Strafe, daß euer Fluch, ihr Fluch werden dürfe — für Zeit und Ewigkeit. Und nicht genug: im Evangelium heißt es (C): und der Vater glaube und sein ganzes Haus gläubig. Ich aber sage euch: Wenn ihr nicht glaubt, so glaubt auch euer ganzes Haus nicht. Wenn ihr den Bote mit Gott abgebrochen, wenn ihr nicht betet, wenn ihr im Handel und Wandel, im Handeln und Lassen die Gerechtigkeit Gottes sichtbar außer Acht setzt: — dann — dann werden auch eure Kinder, werden eure Dienstboten, werden eure Hausgenossen einer heillosen Verwahrlosung anheim gegeben. Ihr sehet eure Auferstehung — Ihr werdet die Hände über euren Häuptern zusammenheftend. — es ist zu spät! —

Indessen nur das, was der Mensch mit freiem Willen aussetzt, nur die Auferstehung wird ihm zugerechnet. Mehreres immer seine Natur — seine Erziehung — seine Lage — sein Sang sein mag: in jedem Falle sehen die Grundgesetze des Ewigigen auf den beiden Tafeln — auf seinem Gewissen, auf seinem Herzen — unauslöschlich eingegraben. Schon zu dem ersten Bruderwörter sprach der Herr (D): die Begierde soll unter dir sein, und du sollst über sie herrschen. Schon ein Gebot weist es: wer sich nicht bündigt, der wird gebündigt; wer sich nicht bewegt, der wird bewegt; was er aussetzt, wird ihm aufwaschen.

Das Nachschäuum aber des Bösen, es ist ein unaussprechlich süßiges Aufschwärmern in lauschend Zerrbildern vor einem buntem Frießkraut. Denn, sagt der Herr (e): *Barum kennet ihr meine Sprache nicht? Weil ihr mein Wort nicht hören könnet!* Ihr seid von dem Vater, dem Teufel und nach eures Vaters Gelüsten wollt ihr thun. Der war ein Menschenmörder von Anfang. — Sa der — der ist die alte Schlange (F), die jeweils ihr Dpfer mit einem Ring nach dem andern umspritzt, bis D Dfsen. 12. das Gewinde unburdbringlich und der letzte Ring der Stunde. *Verletzung in einer entseßlichen That beschloffen haben wird.* —

Alch du arme Seele! in dieses Gewinde hinein hast auch Du dich fest verrannt — durch das Zusammennursten — Herr, du weißt es — von was für weichen und wie vielen Ursachen! Von Ratur süß, fest, stolz — ach Gott, unter fremden Reuten dienend — nach und nach alle Religion entwecket über Dord wertend ober nur mehr heuchelnd: gahst du dich hin den Geringemüssen, gahst du dich zum Mannwalte des Unglaubens — in *Mirischäufem*. Aber, wie da die Kofen bestreuten? Wo Geld noch men? Da, das — das war der letzte Ring, mit dem die Schlange dich erwürgen wollte!

Dauet nur brav Schülen, aber-begünstiget recht die Mistkäufer! Was die Schülen aufsummen — brechen die Misthäuser ab. Die Dpfer für jene — fressen die auf. Können und Wissen dort — Gelüsten und Gemissen hier! *Stolge heilige Kräfte dort* — roher Genuß, der heilige Wächte kränkt, hier! Die Hofnung und der Stolz des Vaterlandes dort — die Randboten der Berumpung, des Zuchthaus, des Hochgerichtes — hier! Mann, ach wann wird die goldene Zeit wieder kommen, wo der Hausvater — ein Hirte Gottes am eigenen Herde — die Seinigen wie zur Arbeit so zum Gebet — so auch zu süßer Erholung um sich her versammelt — seine Wohnung einfriedigend zur Sütte Gottes *unter den Menschen* — fern von jener *Städtchen*, wo *ferne Söhne* und *Teufel* unter belien herben — Gott und den Nächsten verlebenden Sohn und Spott hören müssen, wo seine Dienstholen den letzten Noth und Sparr-Maßten vergeuden, wo überhaupt das Böse, durch brausende Getränke angefaßt, oft so schnell in hellen Flammen aufsteht und zur höchlichen raschen Meße herangetrieben wird. —

Darum käufet Euch nicht, Brüder! Gott laßt Eurer nicht spotten! Was der Mensch ausset, was er aufwaschen läßt, das wird ihm reif werden.

Aus der Gnade Gottes herausgefallen, über seiner sündigen Begierde Tag und Nacht irrend, schlägt dem Unglücklichen die schwarze, die verhängnißvolle Stunde der Meße: Die Engel des Friedens weichen sichtlich (G) — die Geißer des Abgrundes trümmern hochschwebend — Sungerühler opfert seiner *Geißler* ungeschuldiges Menschen — *Bruderkut* — die Saat wird zur That — das Dpfer brechen ist vollbracht — und Jesu:

Mch, Meße der blutigen Ernte!

Mch, ob dem Genise den des erwachten Gewissens! D, das war ein Aufwaschen, wie das Aufwaschen des Lebendig in die Gruft Begrabenen! Das Schreckliche ist begangen — unabwehrbringlich begangen! Die Erug — die Meßelüber der Hölle sind getronnen! Mart und Gebein erschütternd versänbet das Gewissen: Blut um Blut — Leben um Leben — unvernünftig, unauweidlich! — Singsung, Sungsen: Um Alles, was wir in Zeit und Ewigkeit heilig und theuer ist — um Alles bitte die Schwöre ich dich: Meße — des warnenden Gewissens, auf daß dir seiner Rache entgehst! Minde nicht was nie dein sein darf, weber an dein Herz noch an deine Seele: jeder Augenblick trägt — und ist eine Martir, einer Meß, vielfach — auf ewig! — Der alten Schlange, die in dein Herz sich ein-

schleichen, die an ein fremdes Gut — an eine verbotene Liebe — an einen suchwürdigen Saß sich an-
ketten möchte, — der alten schuldige schlage den Kopf ab — heute noch — entschieden, denn: — ent-
weder, oder: entweder tödest du sie, oder sie tödet dich — früh oder spät — jung oder alt — sieh
da ihr junges blutig Opfer!

Mag ob dem Grauen der durch die blutige That aufgesprungen Menschheit! Da — das
Bruchmal Sains auf der Stirne, die das Zeichen des Kreuzes dem Keibe Ehrliche aufseggelle, — weissh
ein herzerreißender Mordbild — für einen Vater, für eine Mutter, für Schweftern, für eine
Gemeinde, für ein ganzes christliches Volk! — Mein, aber weinet vor allem über Euch selber! Schla-
get an die eigene schuldige Brust! — Wenn all die sündigen Gelassen, die Ihr vielleicht schon befruchtget,
— vielleicht heute noch befruchtigen möchtet — wenn all die himmelschwebenden Ungerechtigkeiten, die Ihr
an Euern Ahnenschen vielleicht schon begangen — vielleicht heute noch zu begehen im Begriffe sehet
— wenn all Euere sündige Saad heute noch reif — heute noch der Sichel offen da stände: dann —
dann wie viele unter uns gäbe es wohl dann noch, die nicht vor Scham vergehend ausrufen möchten
b) Sat. 23. (b): ihr Berge fallet über uns ihr Hügel bebeket uns!

Mag ob den Schauern des Soggerichtes! O, der unaussprechlichen Schmach einer solchen
blutigen Ernte! Undessen — auch hier seien wir an die unendliche Majeität Gottes — beten an Sein
Erbarmen! Erwig seht, wie die Fundamente der Berge, stehen Seine Gebote: — zum Schutz für die
Menschheit — da! Seine Dienerin (1), die Dürstet trägt das Schwert nicht umsonst! Derstumen
entweder, oder Zerschellen muß hier jeder Missethater gegen Seine heilige Ordnung! Gott laßt Seiner
1) Mat. 21. nicht spotten! Und — Christus ist der Eckstein (k): Und — wer auf diesen Stein fällt, der wird zer-
schmettert werden; auf welchen aber dieser Stein fällt, den wird er germalmen. Und — das Kreuz
unfers Herrn Jesu Christi — es ist in die Welt gehinngesetzt: — auch der Zerknürterte kann sich an
ihn wieder aufrichten, — auch der Mörder — so er reuig und gerichtsücht — kann von ihm herab das
Mord: Erbarmen — hören. — Und — diese Reue, diese Zerknürung — mit einer Zyräne des
Dankes zu Gott, sage ich es. — sie ist auch diesem armen Sünder geworden.

Und nun denn — o Gott alles Trostes! Gabe mit ihm in ein gnädig Gericht! Siehe an mit
Vaterhuld all die Säufer, all die Süchtigen dieses böses Volkes! — Sei gnädig uns Allen! —
Bersohne dem Vaterlande! Bewahre es vor aller Ungerechtigkei! — vor Missethater, vor Zehennung,
vor all jener Noth, wo der Gottvergessene sich selber Hilfe schafft — durch Bereuben, die notwendig
das Schwert der Gerechtigkeit wieder auf der Scheide stehen müßten. —
1) Sat. 1. Erlauchte endlich, o Gott! Erlauchte alle die sengen (1), die jetzt noch in der Finsterniß und
in den Spalten des Todes sitzen — und lenke unsere Hüße auf den Abeg des Friedens. Amen.